

WP vom 27.06.11

Bilder in künstlerischem Wandel

Kunstaussstellung in der Galerie „arte ex“ im LWL-Therapiezentrum / Künstlerin Kaethe Haase Kornstein zeigt ihre Werke

MARSBERG.

„Wenn der Vogel sinkt, schaut sie nach draußen“ – so rätselhaft wie der Titel der aktuellen Ausstellung in der Galerie „arte ex“ im LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Marsberg, so sind auch die fast 50 Exponate. Sie laden den Betrachter ein, hinter dem Sichtbaren zu forschen. Jedes Bild erzählt eine eigene individuelle Geschichte.

Anja M. Westendarp, Ärztliche Direktorin des LWL-Therapiezentrums, eröffnete zusammen mit der Künstlerin Kaethe Haase Kornstein sowie der Kunsttherapeutin Martina Vollmer die Ausstellung mit einer feierlichen Vernissage. In ihrer Begrüßung übertrug Westendarp den Wandel, der in den Bildern steckt, auf das Therapiezentrum. So gebe es u. a. eine Veränderung in der Betreuung der Galerie „arte ex“, die zukünftig

von Martina Vollmer und nicht mehr von der Marsberger Künstlerin Isolde Jaspers wahrgenommen wird. Westendarp würdigte das langjährige Engagements Jaspers für Menschen mit psychischer Erkrankung. Mit ihren vielen Ideen habe sie das kunsttherapeutische Werken in den Marsberger LWL-Einrichtungen über Jahre beeinflusst.

Das Thema „Wandel“ spielt auch im Leben der Malerin Kaethe Haase Kornstein eine große Rolle. Erst nach verschiedenen beruflichen Stationen kam die 71-Jährige zur Kunst. Kornstein studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Lange Zeit arbeitete sie zusammen mit der Hamburger Künstlerin Andrea Rausch. Der künstlerischen Trennung 2010 folgte ein „großer Drang den eigenen Weg zu entwickeln – nach draußen zu schauen“, so Kornstein. Während der Einführung zur Marsberger Kunstausstellung erläuterte sie den Besuchern ihren neuen künst-



Porträts im Verschwinden sind in der Kunstausstellung der Galerie „arte ex“ im LWL-Therapiezentrum zu sehen. Das Foto zeigt: A. Westendarp, K. Haase Kornstein, M. Vollmer und V. Schwemler.

lerischen Ansatz. Vorhandene Bilder, größtenteils Portraits, die nicht mehr die notwendige Stärke zeigten, übermalte sie in einem Wechselspiel zwischen minimalistischer und

vielfältiger Verwendung von Farben und Formen. Portraits und abstrakte Malerei sind dabei zu utopischen Werken mit einem unabhängigen Ausdruck verdichtet worden.

Die Ausstellung in der Galerie „arte ex“, Mühlenstraße 26, ist bis zum 30. September mittwochs von 18 Uhr bis 19 Uhr oder nach Absprache unter ☎ 02992 6012000 geöffnet.